



Konzeptionelle Vorschläge zur Entwicklung des Saale – Salza –Auenwaldes direkt im Mündungsbereich der Salza in die Saale, Gemeinde Salzmünde (Landkreis Saalkreis)

I. Anliegen

Auenlandschaften gehören bekanntlich zu den arten- und strukturreichsten Landschaften der gemäßigten Zonen der Erde. Das Naturschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (NatSchG LSA) zählt in § 37 Absatz 1, Satz 1 und 4 gleich zweimal zutreffend gesetzlich geschützte Biotope auf, wenn man das zu betrachtende Gebiet als Auenwald und den naturnaheren Prallhangabschnitt der Salza in dem Bereich sieht. Es ist daher fachlich und rechtlich wichtig derartige Auengebiete nicht nur zu sichern, sondern auch Möglichkeiten zu finden, um eine naturnahere Entwicklung zu befördern. Das soll Ziel dieser konzeptionellen Vorschläge sein. Diese Vorschläge mildern keinesfalls die Notwendigkeit basierend auf dem "Rahmenplan zur Erstellung einer Konzeption zum Schutz, Erhalt und Pflege des Auenwaldes im Winkel Saale/Salzamündung in der Gemeinde Salzmünde im Landkreis Saalkreis" vom 03.06.1998 (Anlage 1) eine wissenschaftlich fundierte Bearbeitung für das gesamte Auengebiet anzustreben.

II. Gegenwärtige Ausgangssituation

Das zu betrachtende Auenwaldgebiet befindet sich östlich der Salza, südlich der Saale, von der sie durch einen Reitplatz getrennt ist sowie wird im Süden durch eine kleine Asphaltstraße und im Westen durch einen unbefestigten Weg von einem weiteren Auenwaldrest abgegrenzt. Dieser Auenwaldrest ist mit ca. 80 bis 100 Jahre alten Stieleichen (*Quercus robur* L.) bis an besagten Weg heran bewachsen, welche in den Jahren 2004 und 2005 reichlich Saatgut aufzuweisen hatten bzw. haben. Derartige alte Stieleichen (*Quercus robur* L.) fehlen im betrachtenden Auenwald. Es konnten jedoch vereinzelt wesentlich jüngere Exemplare festgestellt werden. Ansonsten prägen erfreulicherweise zu ca. 50 % den Wald größere Bestände von Feldulme (*Ulmus minor* L.) und vereinzelte Flatterulmen (*Ulmus laevis* Pall.). Ferner sind auentypische Bäume wie Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior* L.) und vereinzelt auch Feldahorn (*Acer campestre* L.) vorhanden. Aber auch Eschenahorn (*Acer negundo*) und Spitzahorn (*Acer platanoides*)

L.) breiten sich im zunehmenden Maße aus. In der Strauchschicht befinden sich ferner zum Beispiel Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra* L.) und Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea* L.). Der Gehölzbestand ist zumeist schätzungsweise nicht älter als 20 Jahre. Im Frühjahr blühen zum Beispiel Wald-Gelbstern (*Gagea lutea* L.), Gelbes Windröschen (*Anemone ranunculoides* L.) und Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria* L.). Prägend im Sommer und Herbst sind solche nitrophilen Pflanzen wie die Große Brennnessel (*Urtica dioica* L.) und Giersch (*Aegopodium podagraria* L.). Schrittweise breitet sich im Bodenbereich auch Efeu (*Hedera helix* L.) aus. Erfreulicherweise ist eine Zunahme von Waldziest (*Stachys sylvatica* L.) feststellbar.

Die Bestände von Feldulme (*Ulmus minor* L.) sind maximal 10 Jahre alt und haben bereits Teile der durch Ulmensterben angestorbenen Bäume überwachsen. So blieb glücklicherweise ein Absterben großer Waldteile aus. Jedoch einzelne kleinere Lichtungen sind noch existent. Im Bereich der Salza, unweit der Brücke, verändert ein naturnaher Prallhang stetig die Uferzone. In unmittelbarer Nähe zur direkten Einmündung der Salza in die Saale wächst eine Flatterulme (*Ulmus laevis* Pall.) als ein großer, ausladender, landschaftsprägender Solitärbaum (Anlage 2).

Unerfreulicherweise scheint trotz Anzeige 26.08.1996 und diesbezüglicher erneuter Nachfrage vom 03.06.1998 das Reiten in dem Auenwald weiterzugehen. Hier gilt es unverzüglich ein klares Verbot auszusprechen.

Vereinzelt befindet sich zudem Müll im Waldgebiet.

Das Auengebiet war letztmalig zum Jahreswechsel 2002/2003 vom Saalehochwasser überflutet.

III. Konzeptionelle Vorschläge

Ausgehend von der gegenwärtigen Situation und in Absprache mit dem Flächeneigentümer werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Ausweisung der Solitärflatterulme als Naturdenkmal
- Umgraben der Trampelpfade in wurzelfreien Bereichen und Einsaat von Stieleichensaatgut, welches vor Ort gewonnen werden kann
- Absperrung der bisherigen Trampelpfade mit aufgeschichteten und verankerten Totholzbarrieren
- Beseitigung des Mülls und des Unrates
- Keine Entfernung von lebenden Pflanzen und von Totholz
- Keine Pflanzungen vornehmen
- Einstreuen von Stieleichensaatgut auf den vorhandenen Kleinlichtungen, welches vor Ort gewonnen werden kann

Diese Arbeiten könnten in Absprache mit dem Flächeneigentümer als ehrenamtliche Arbeitseinsätze erfolgen. Im Zeitraum vom 15.03. bis 01.09. sind keine Arbeiten vorzunehmen, um Brut und Jungenaufzucht nicht zu stören. Insbesondere das Sammeln der Eicheln von den Wegen herunter und das Ausstreuen im Auenwald sind Arbeiten, welche ideal mit Kindern zusammen erfolgen können.

Die fachlich – inhaltliche Arbeit würde der Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. (AHA) in die Hand nehmen.

IV. Zusammenfassung

Die vorliegende Konzeption soll dazu beitragen einen teilweise stark beeinträchtigten Auenwald im Mündungsbereich der Salza in die Saale wieder verstärkt die Möglichkeit zu geben sich naturnaher bzw. naturnah und standortgerecht zu entwickeln. Dazu gehören zum Beispiel das verstärkte Aufwachsen der Stieleiche (*Quercus robur* L.) sowie die Beendigung und Beseitigung von Trampelpfaden. Eine damit verbundene Umweltbildungsarbeit ließe sich sehr gut mit praktischen Arbeiten vor Ort koppeln. Die Prüfung einer Unterschutzstellung als flächenhaftes Naturdenkmal gilt es als rechtliche Begleitung des Prozesses zu verstehen.

Die fachlich – inhaltliche Arbeit würde der Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. (AHA) in die Hand nehmen.

Anlage 1:

"Rahmenplan zur Erstellung einer Konzeption zum Schutz, Erhalt und Pflege des Auenwaldes im Winkel Saale/Salzamündung in der Gemeinde Salzmünde im Landkreis Saalkreis" vom 03.06.1998

Anlage 2:

Bilder von der Solitärflatterulme und ihrer näheren Umgebung

Halle (Saale), den 05.12.2005

Andreas Liste
Vorsitzender